



Einleitung
Der Kompetenzbereich Hören hat im letzten Jahrzehnt mehr Aufmerksamkeit bekommen. So wurden das Zentrum für Mündlichkeit an der PH Zug, die Stiftungen Zuhören De und Zuhören Schweiz gegründet, Hörclubs eingerichtet, und es entstand ein umfassendes Angebot von Hörbüchern, die auch im Unterricht, z. B. mit Lese-Hörkisten <http://lpbe.ch/42> eingesetzt werden können. Im LP21 ist Hören ein eigenständiger Kompetenzbereich. Damit wird sichtbar, wie wichtig gute Hörfähigkeiten sind. Sie werden als Schlüsselkompetenzen für den schulischen und beruflichen Erfolg bezeichnet.

Schriftspracherwerb vorbereitet und begleitet. Dazu stehen verschiedene Lehrmittel zur Verfügung. Weitere Kompetenzbereiche von Hören sind im 1. Zyklus in Lehrmitteln noch weit weniger umgesetzt und müssen daher von den Lehrpersonen selber in den Unterricht eingebaut werden. Im Folgenden werden drei Unterrichtssequenzen zur Hörförderung beschrieben. Dabei geht es um die drei Grundfertigkeiten: das Zuhören, die Reflexion und die Strategien. Die Vorschläge stehen zur Auswahl, damit jüngere und ältere Kinder entsprechend ihrer Kompetenzen gefördert werden können.

Seit vielen Jahren wird im Kindergarten die phonologische Bewusstheit gefördert und damit der Einstieg in den

Wissenschaftliche Untersuchungen* zeigen, dass es Lehrpersonen schwer fällt, den Anteil ihrer Redezeit einzuschätzen, d. h., sehr oft ist es so, dass sie viel mehr sprechen, als sie selbst meinen. Kindergarten- und Schulkinder müssen also täglich lange zuhören können. Zudem gehen Lehrpersonen meistens davon aus, dass die Kinder ihnen zuhören, wenn sie sprechen, selbst wenn das «Zuhören sollen» nicht angekündigt wird. Es ist deshalb von zentraler Bedeutung, dass die Kinder sich auf das Zuhören einstellen und vorbereiten lernen, dass das «Zuhören müssen» angekündigt wird, dass die Zuhörfähigkeitsdauer bewusst trainiert wird. Eriksson, Zentrum für Mündlichkeit, PH Zug: Zuhören ist nicht selbstverständlich.

[PDF: Lernen Kinder von alleine gut zuhören?](#)
* Gold, A., Goethe-Universität Frankfurt: Guter Unterricht. Was wir wirklich darüber wissen. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht

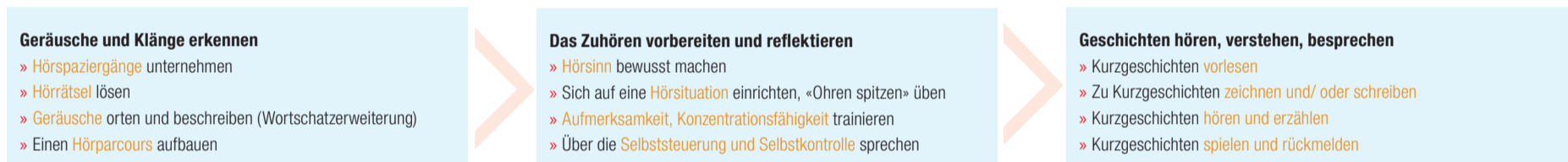
Geräusche und Klänge erkennen:
12–16 Unterrichtssequenzen
Das Zuhören vorbereiten und reflektieren:
10–14 Unterrichtssequenzen
Geschichten hören, verstehen, besprechen, spielen:
12–16 Unterrichtssequenzen

Hinweis: Eine Unterrichtssequenz dauert je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder 15'–30'.

[Grüner Link: http://lpbe.ch/48](http://lpbe.ch/48)

Lehrplanbezug
[Fachliche Kompetenzen:](#)
[PDF lp21be.ch deu 1 1](#)
[Entwicklungsorientierte Zugänge:](#)
[PDF lp21be.ch deu 1 3](#)
[Überfachliche Kompetenzen:](#)
[PDF lp21be.ch deu 1 2](#)

Links zu Erläuterungen zur Kompetenzorientierung, Institut für Weiterbildung und Medienbildung, PH Bern:
[Merkmale eines kompetenzorientierten Unterrichts im Fach Deutsch \(http://lpbe.ch/1s\)](#)
[Kompetenzorientiert Unterrichten mit dem LP21 Kapitel 4, S. 15: Individuelle Lernwege, Differenzieren \(http://lpbe.ch/1r\)](#)



Geräusche und Klänge erkennen

1. Einstieg: Lerngegenstand erschliessen
Hörspaziergänge unternehmen, 2 bis 3 Sequenzen
Auf Hörspaziergängen entdecken die Kinder die Welt hörend. Sie sammeln Geräusche, Klänge, Töne, Lärmquellen und lernen genau hinzuhören, zu identifizieren und zu differenzieren. Die Hörspaziergänge werden zuerst mit der Klasse in der Umgebung unternommen, und die Kinder erfahren, wie ein Hörspaziergang funktioniert: gehen – stehen bleiben – Ohren vorbereiten – zehn Sekunden hinzuhören (Zeithüterkind zählt innerlich bis zehn) – einander sagen und später aufschreiben/zeichnen (Hörprotokoll führen), was gehört wurde. Später gehen die Kinder zu zweit innerhalb des Schulareals auf Hörspaziergänge und berichten darüber oder zeichnen dazu ein einfaches Plakat.

2. Bearbeiten: Kompetenzen aufbauen
Hörrätsel lösen, 4 bis 5 Sequenzen
Zuerst werden in der Klasse gemeinsam Hörrätsel zu Geräuschen, Tönen und Klängen des Alltags gelöst. Reichhaltige Sammlungen mit Höraufnahmen finden sich in der Hörspielbox: <http://lpbe.ch/1n> und in audiyou: <http://lpbe.ch/1o>.

Damit die Motivation aufrechterhalten bleibt, wird variiert, z. B. nur mit einem Ohr hören (das andere zuhalten, abwechseln), in die entgegengesetzte Richtung schauen, ganz leise abspielen, nur kurz abspielen.

Dann gehen die Kinder in 3er-Gruppen auf Hörrätselsuche und machen mit dem iPad oder Aufnahmegerät neue Aufnahmen (Aufnahmezeit abmachen, Sanduhr mitgeben). Wenn die Kinder schon schreiben können, werden die Aufnahmen auf einem Zettel nummeriert und mit den Lösungen ergänzt: *Hörrätsel von ... , ... , ... , Lösungen zu Nr 1: ... , Nr 2: ...*, damit die Kinder, welche anschliessend die Rätsel lösen, ihre Lösungen überprüfen können.

(Qualität: plätschernd, laut, schrill, fein, gefährlich, unangenehm ...).

Wenn die Kinder lesen und schreiben können, werden die Wörter auf Kärtchen oder als Liste aufgeschrieben und damit verfügbar gemacht. Eine Auswahl von Wörtern zum Weitersammeln findet sich hier. Material: Adjektivsammlung zu Geräuschen, Word zum Ausbauen

3. Üben und Anwenden:
Kompetenzentwicklung fördern
Geräusche orten und beschreiben (Wortschatzerweiterung), 4 bis 5 Sequenzen
In gemeinsamen Hörmomenten (auf dem Pausenplatz, beim Schulhauseingang, im 2. Stock ...) werden Geräusche geortet und beschrieben, indem Hörfragen (evtl. auf Kärtchen) gestellt werden und der entsprechende Wortschatz aufgebaut wird, wie:
– Woher tönt es?
(Richtung: von hinten, vorne, oben ...)
– Wie weit weg tönt es?
(Distanz: weit entfernt, ganz nah ...)
– Wie tönt es?

Sie verhandeln in der Gruppe, welche Hörelemente sie einplanen und in welcher Reihenfolge sie diese mit den andern Kindern ablaufen werden. Die Führung durch den Hörparcours erfolgt paarweise. Das Kind, welches den Hörparcours mitgestaltet hat, erzeugt die Klänge, ein anderes Kind trägt eine Augenbinde und versucht, genau hinzuhören und die Geräusche, Klänge zu erkennen und zu benennen.

Die Kinder haben zuvor viele Erfahrungen gemacht und sind nun fähig, ihre Hörerfahrungen zu variieren und zu erweitern und sich für andere Kinder einen Hörparcours auszudenken und diesen aufzubauen. Die Kinder können dazu angeregt werden, für den Hörparcours von zu Hause Gegenstände mitzubringen, die neue, lustige, originale Geräusche erzeugen.

Lernen begleiten und beurteilen

Möglichkeiten der innere Differenzierung und des Umgangs mit Heterogenität
zu 2. Hörrätsel wiederholen und genauer besprechen, darstellen, Situation der Geräusch-/ Klangquellen beschreiben (Was tun die Menschen, Maschinen? Wodurch wird das Geräusch erzeugt?).
zu 4. Die Aufgabenstellung «Einen Hörparcours aufbauen» durch Konkretisierungen anspruchsvoller oder einfacher gestalten, z. B.:
» Der Hörparcours enthält drei einfache und zwei schwierige Hörelemente.
» Der Hörparcours wird so aufgebaut, dass gleichzeitig zwei Geräusche ertönen.
» Die Materialien für die Geräusche stehen zu Verfügung und müssen in eine bestimmte Abfolge gebracht werden (von laut zu leise, von unangenehm zu angenehm ...).

Lernprozess unterstützen, begleiten
Der Wortschatz (3.) dürfte vielen Kindern nicht geläufig sein. Für sie müssen die Geräuschewörter in mehreren unterschiedlichen Situationen angewendet werden, z. B.:
» Zu Geräuschwörtern (z. B. scheppern) passende Dinge suchen (Leiterwagen, Kochgeschirr)
» Wörter ordnen (z. B. ähnliche zueinanderlegen: schrill – laut – dröhnend / fein – leise – sanft)
» Mit den Kindern ein Geräuschwörtermemory erstellen und spielen (Bild / Wort: Glocken – läuten, Zug – pfeifen, Bach – rauschen ...)
Material: Verbensammlung zu Geräuschen, Word zum Ausbauen
» Leitfragen und Beobachtungsmöglichkeiten unter Entwicklung beobachten, Lernen begleiten (Eblb), Grundfertigkeiten Hören: <http://lpbe.ch/1p>

Unterrichtsmaterialien für die ganze Unterrichtseinheit:
Grundschule Deutsch Nr. 52, 2016:
[Hören und Zuhören \(http://lpbe.ch/1l\)](http://lpbe.ch/1l)
[Ohrenspitzer.de \(http://lpbe.ch/1m\)](http://lpbe.ch/1m)
[Stiftung Zuhören.de \(http://lpbe.ch/1j\)](http://lpbe.ch/1j)
[Zuhören Schweiz \(http://lpbe.ch/1i\)](http://lpbe.ch/1i)

Links in Verbindung mit NMG/Musik:
[Haus der kleinen Forscher, Broschüre Akustik: \(http://lpbe.ch/1k\)](http://lpbe.ch/1k)

Lernprozess rückmelden
Zum Hörparcours erhalten die Kinder eine Rückmeldung. Folgende Möglichkeiten bieten sich an:
» Rückmeldung durch die Kinder, welche den Parcours durchlaufen. Sie sagen, wie es war: Wo war es schwierig? Was war einfach? Wie hat es ihnen gefallen?
» Rückmeldung durch die Lehrperson, welche die Kinder beobachtet, die den Parcours durchlaufen: Wie ist der Parcours aufgebaut (Attraktivität)? Wie schwierig sind die Hörelemente? Wie hat die Gruppe die Aufgabe gemeinsam gemeistert (Kooperation, überfachliche Kompetenzen)?

Ohren spitzen – das Zuhören und Verstehen fördern

Das Zuhören vorbereiten und reflektieren

Lernen begleiten und beurteilen

1. Einstieg: Lerngegenstand erschliessen

Hörsinn bewusst machen, 1 bis 2 Sequenzen

Gut zuhören können erfordert viel Aufmerksamkeit und Selbststeuerung, in Alltagssituationen und vor allem in komplexen Zuhörsituationen, wie sie in der Schule vorkommen. Deshalb wird das Zuhören thematisiert und

geübt. Die Lehrperson erforscht mit den Kindern, wann sie gut zuhören können (wenn sie interessiert sind, wenn es ruhig ist ...) und wann es schwierig ist, zuhören zu können (wenn mehrere Lärmquellen stören, wenn man müde ist, wenn das Thema nicht interessiert ...). Es wird das Bewusstsein aufgebaut, dass es wichtig ist,

zu merken, dass man sich ablenken lässt, dass Störungen bestehen, dass man etwas anderes denkt. Auf einem Plakat werden diese Erkenntnisse festgehalten (gezeichnet oder geschrieben). Vielleicht markieren die Kinder, was für sie persönlich schwierig ist.

Möglichkeiten der inneren Differenzierung und des Umgangs mit Heterogenität

zu 2.

- » Die Geschichten passend wählen, z. B. kürzere oder längere, einfachere oder komplexere Texte.
- » Da das Falten im Ordner für Lehrpersonen zur Förderung der Basisschrift: «Unterwegs zur persönlichen Handschrift», LMV Luzern, als gute Möglichkeit zur Förderung der Feinmotorik beschrieben wird, können weitere und anspruchsvollere Tiere gefaltet werden.

[Fuchs: http://lpbe.ch/3r](http://lpbe.ch/3r)

[Fledermaus: http://lpbe.ch/3s](http://lpbe.ch/3s)

2. Bearbeiten: Kompetenzen aufbauen

Sich auf eine Hörsituation einrichten, «Das Ohrensitzen» üben, 4 bis 5 Sequenzen

Die Lehrperson bespricht mit den Kindern, wie sie sich auf eine Hörsituation vorbereiten können und stellt Fragen, um auf verschiedene Bereiche zu fokussieren: Wie richte ich mich ein? Wo sind meine Ohren, meine Hände, meine Füsse (Körperbewusstsein aufbauen, Selbstkontrolle fördern)? Wie werde ich aufmerksam? Wie

kann ich mich konzentrieren? Wie schaffe ich es, die Konzentration aufrecht zu erhalten? Wie kann ich meine «Ohren spitzen»? Diese Redewendung führt zu der Frage, wie Tiere hören: Die Kinder bekommen den Auftrag, in ihrem Umfeld Tiere zu beobachten und Tierbilder zu suchen: Wann spitzen Katzen, Hunde ... ihre Ohren? Bilder von Tieren mit grossen Ohren mitbringen lassen oder mitnehmen: Luchs, Fennek, Fledermaus ... Bilder und Tierbeobachtungen in der Klasse

besprechen (Tiere hören anders, Tiere hören besser ... die Ohren sind gross, weil ...).

Zur Visualisierung und Unterstützung für das eigene Zuhören gestalten die Kinder einen Origamifuchs, z. B. mithilfe eines Youtube-Tutorials: <http://lpbe.ch/3p>

Lernprozess unterstützen, begleiten

- » Den Kindern einen Gegenstand in die Hände geben, damit sie sich konzentrieren können (Plüschtier, Stein ...).
- » Verschiedene Haltungen ausprobieren lassen: auf einem Stuhl sitzen, auf einem Teppich liegen ... und besprechen, was individuell besser für das Zuhören können ist.

zu 3.

- » Zur Förderung des Bewusstseins: Kinder in ihrer besten Zuhörhaltung fotografieren und Fotos zum Plakat (zu 1.) kleben. Besprechen, dass Menschen sich verschieden gut konzentrieren können, dass man es lernen muss und nicht einfach kann.

3. Üben und Anwenden: Kompetenzentwicklung fördern

Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit trainieren, 4 bis 5 Sequenzen

Diese Erkenntnisse werden erprobt: Die Kinder bereiten sich auf eine Hörsituation vor. Sie stellen den Origamifuchs bereit und hören eine Kurzgeschichte (Lehrperson liest aus einem Erstlesebuch, z. B. Ravensburger Schulgeschichten o. Ä. vor) und versuchen aufmerksam zuzuhören.

Nach dem Zuhören werden die Erfahrungen besprochen: z. B. Wie gut war die Konzentration? Wo hatte ich Mühe, mich zu konzentrieren? Was hat mir geholfen? Was hat mich gestört?

Mit verschiedenen Kurzgeschichten wird das Zuhören nun geübt. Eventuell können die Kinder in Kleingruppen selber üben, wenn in einer eingerichteten Hörecke ent-

sprechende Hörtracks zur Verfügung stehen, z. B. Leselöwen Detektivgeschichten, Spitzt die Ohren: <http://lpbe.ch/3q>

4. Ergebnisse sichern: Kompetenzentwicklung reflektieren

Über die Selbststeuerung und Selbstkontrolle sprechen, 1 bis 2 Sequenzen

Nach dem Zuhören einer Geschichte kann mit den Kindern mithilfe des Origamifuchses reflektiert werden:

Wenn die Kinder zufrieden sind mit ihrem Zuhören, dann bekommt der Fuchs einen Stempel auf das «Fell». Vielleicht können die Kinder beschreiben, worin sie Fortschritte gemacht haben, z. B.: Ich bereite mich besser

auf das Zuhören vor. Ich kann länger zuhören. Ich lasse mich weniger ablenken. Ich halte mich ruhiger.

Lernprozess rückmelden

zu 3.

- » Der Origamifuchs kann eine Rückmelderolle übernehmen, indem ein Kind den Fuchs hält und spielt, die Kinder beim Zuhören beobachtet und danach positive Rückmeldungen gibt. Origamifuchs: Ich habe gesehen, dass du ganz gut hingehört hast. Ich habe gemerkt, dass du ganz ruhig und konzentriert warst. Ich habe beobachtet, dass du deine Füsse ganz still gehabt hast ...

Interessante Links für Kinder zum Gehör von Tieren:

<http://lpbe.ch/3t>

<http://lpbe.ch/3u>



Ohren spitzen – das Zuhören und Verstehen fördern

Geschichten hören, verstehen, besprechen, spielen

Lernen begleiten und beurteilen

1. Einstieg: Lerngegenstand erschliessen

Kurzgeschichten vorlesen, 3 bis 4 Sequenzen

Die Lehrperson liest an verschiedenen Tagen eine oder zwei Kurzgeschichten vor und die Kinder sammeln Erfahrungen mit der Textsorte. Es wird über die Ge-

schichten geredet (Wer kommt vor? Was geschieht? Was ist spannend oder überraschend?).

Dafür eignet sich Erstleseliteratur, z.B. Leselöwen: Fussballgeschichten, Ponygeschichten, Schulgeschichten: <http://lpbe.ch/1g>. Nach und nach kön-

nen Merkmale von Kurzgeschichten herausgearbeitet und in weiteren Geschichten überprüft werden.

Material: [Merkmale von Kurzgeschichten.pdf \(http://lpbe.ch/48\)](http://lpbe.ch/48)

2. Bearbeiten: Kompetenzen aufbauen

Zu Kurzgeschichten zeichnen und/ oder schreiben, 3 bis 4 Sequenzen

Die Lehrperson unterteilt eine Kurzgeschichte in vier Abschnitte. Die Kinder bereiten sich auf die Hörsituation vor und die Lehrperson liest den ersten Abschnitt der Geschichte vor. Sie unterbricht und gibt Zeit für das

Zeichnen und/ oder Aufschreiben (je nach Fähigkeiten) von Wichtigem, Erstaunlichem, Spannendem des ersten Abschnittes. Material: Hörverstehen Word zum Anpassen. Kurz vor Ende dieser Phase meldet die Lehrperson, dass die Kinder noch eine Minute Zeit haben. Dann folgen nach demselben Muster die weiteren Ab-

schnitte. Anschliessend besprechen die Kinder in Partner- oder Lerngruppen ihre Texte und Zeichnungen. Sie vergleichen, weisen auf ihre Überlegungen hin und erinnern sich an Vorkommnisse in den Kurzgeschichten, stellen fest, dass nicht für alle die gleichen Inhalte wichtig, spannend ... sind.

3. Üben und Anwenden: Kompetenzentwicklung fördern

Kurzgeschichten hören und erzählen, 3 bis 4 Sequenzen

In einer Hörecke stehen den Kindern neue Kurzgeschichten zur Verfügung, z.B. Leselöwen Forschergeschichten, Seeräubergeschichten, Schulhofgeschichten: <http://lpbe.ch/3v> (CD oder download), die sie

selbstständig oder in 2er-Teams hören. So wird ermöglicht, dass die Kinder einer Stimme begegnen, welche anderes betont, liest (Tempo) und gestaltet als die Lehrperson. Zudem können die Kinder die Geschichte auswählen und mehrmals hören oder auch zu zweit hören. Sie zeichnen und schreiben dazu, wie sie es

unter 2. gelernt haben. Die Vorlage, Material: Hören – Verstehen, Word zum Anpassen, steht zur Verfügung. Dann erzählen sie davon im Kreis: «Ich habe die Ponygeschichte gehört und da ...»

4. Ergebnisse sichern: Kompetenzentwicklung reflektieren

Kurzgeschichten spielen und rückmelden, 3 bis 4 Sequenzen

Nachdem viele Kurzgeschichten gehört wurden, erfinden und spielen Kinder in Gruppen eigene oder gehörte Geschichten und zeigen sie dem kleinen (Kindergruppe) oder dem grossen Publikum (ganze Klasse). Sie zeigen

damit, dass sie verstanden haben, was eine Kurzgeschichte ist. Sie berücksichtigen Merkmale davon und können sie als Spielende benennen oder als Zuschauende erkennen. Eventuell bekommen die Zuschauenden die Merkmale zum fokussierten Beobachten und Rückmelden. Material: Merkmale von Kurzgeschichten, pdf

Möglichkeiten der inneren Differenzierung und des Umgangs mit Heterogenität

zu 1. In dieser Sequenz können je nach Entwicklungsstand der Kinder die Merkmale von Kurzgeschichten reduziert oder weggelassen werden. Es stehen somit die impliziten Erfahrungen mit der Textsorte im Zentrum.

zu 3. Je nach Alter der Kinder steht das Angebot zur Wahl oder ist verpflichtend. Die Idee, eine Geschichte mehrmals zu hören, muss angeregt werden, damit die Kinder sie nutzen. Die Wiederholung bringt inhaltliche Vertiefung, und die Kinder können sich die Wörter und Wendungen zunehmend merken. Diese Möglichkeit soll insbesondere auch für DaZ-Kinder angeregt werden.

zu 4. Das Nachspielen von Kurzgeschichten ist einfacher, das Erfinden und Spielen anspruchsvoller. So kann das Angebot entsprechend der Lerngruppe variiert werden.

Lernprozess unterstützen, begleiten

zu 3. Je nach sprachlichem Entwicklungsstand brauchen die Kinder Unterstützung beim Hören und Verstehen der Kurzgeschichten: Die Lehrperson hört mit einer Kleingruppe eine Geschichte, spricht mit den Kindern und verwendet dieselben Fragen wie beim Einstieg in die Kurzgeschichtensequenz: Wer kommt vor? Was geschieht? Was ist spannend oder überraschend? Dann wird mit den Kindern besprochen, was den Kindern davon im Kreis gemeinsam erzählt werden kann: Kind 1: Wir haben die Ponygeschichte gehört. Kind 2: Das Pony ist auf der Weide gewesen. Kind 3: Ein Junge hat ... Kind 1: Es hat lustige Sprünge gemacht ... usw.

Lernprozess rückmelden

zu 3. Die Kinder erzählen von den gehörten Kurzgeschichten im Kreis. Hier kann festgestellt werden, ob verstanden wurde, ob nachvollziehbar ist, was das Kind über die Geschichte sagt. Die Lehrperson kann dazu Rückmeldung geben, z.B.: Ich verstehe nicht ganz, wie das war. Höre die Geschichte nochmals und erzähle etwas genauer davon. Ich habe verstanden, was in der Geschichte geschieht. Was hat dir daran am besten gefallen?

Lernprozess beurteilen

Die beiden Aspekte der Lernprozessbeurteilung **Selbstständig arbeiten** und **Gelerntes darstellen** können unter 2. und 4. fokussiert werden.

2. Gelerntes darstellen:

Versteht das Kind die Geschichte, und kann diese zeichnen und/ oder aufschreiben? Kann es sie nacherzählen?

4. Selbstständig arbeiten: (Entstehungsprozess)

- » Wie geht die Gruppe vor beim Entwickeln der Kurzgeschichte (von der Idee bis zur Geschichte)?
- » Wie unterstützen sich die Kinder gegenseitig?
- » Wie gehen sie vor und wie üben sie die Vorstellung?



Unterrichtsmaterialien:

Weber, K.: Schere Stift Papier, 4-8 schulverlag plus, <http://lpbe.ch/3w>

Links:

- » [Hörclubs \(http://lpbe.ch/3x\)](http://lpbe.ch/3x)
- » [Hörbücher für Kinder \(http://lpbe.ch/3y\)](http://lpbe.ch/3y)

